



DAS ÖSTERREICHISCHE
GALLUP INSTITUT

Coronakrise: Skepsis an Politik und Auswirkungen auf die Rolle der Medien

Zustimmung zu Regierungsmaßnahmen auf tiefstem Punkt seit Beginn der Coronakrise - nur mehr knapp die Hälfte (53%) denken, dass die Regierung mit dem Coronavirus richtig umgeht - Einschätzung der Zukunft düsterer als die aktuelle Lage - sinkende Mediennutzung und Rolle der Medien

(8.10.2020) Waren im Juni noch über die Hälfte der Österreicher (53%) der Meinung, dass die Pandemie unter Kontrolle sei, sind es derzeit laut neuester Studie des Österreichischen Gallup Instituts und Medienhaus Wien weniger als ein Fünftel (18%). **Insgesamt ist die Stimmung von Verunsicherung, Widersprüchen und Skepsis am Krisenmanagement der Politik geprägt.**

„Wir stellen abnehmende Zuversicht in mehreren Aspekten fest: bezüglich der persönlichen wirtschaftlichen Zukunft, der Bewältigung der Corona-Krise, des Zustands der Welt nach Corona, des Gesundheitssystems.“ sagt die Institutsleiterin des Österreichischen Gallup Instituts, Dr. Mag. Andrea Fronaschütz.

Seit Juni ist der Anteil jener, die durch den Ausbruch der Krise keine Einkommenseinbußen erlitten hat, mit rund 60% stabil geblieben, trotzdem steigt das Unbehagen, was die Zukunft betrifft. Mittlerweile nimmt über die Hälfte (53%) an, dass sie durch die Corona-Krise über viele Jahre wirtschaftliche Nachteile erfahren wird. Es glauben auch weniger Befragte, dass die Welt nach Ende der Krise zu ihrem Zustand davor zurückkehren wird 49 % (vs. 58 % im April), am deutlichsten wächst bei dieser Frage die Gruppe der Unsicheren auf 17% von 10%. Nur knapp die Hälfte (53%, noch deutlicher bei den Jungen mit 44%)

der Österreicher glaubt, dass unser Gesundheitssystem für den Herbst gut gerüstet ist - obwohl es in Österreich keine Engpässe in der Versorgung während der ersten Welle im Frühjahr gab. „Die Zukunftserwartungen sind trüber als die aktuelle Lage, das weist auf eine pessimistische Einstellung, Ermüdung und Ratlosigkeit hin“ so Fronaschütz. „Fast Drittel glaubt, dass uns das Schlimmste noch bevorsteht, im Mai / Juni hatten wir nur 11% Pessimisten.“ Widerspruch in die andere Richtung: Trotz steigender Infektionszahlen bleibt die Angst vor einer zweiten Welle auf dem Juni-Niveau und die Gefahr wird zunehmend als übertrieben eingestuft (40% vs. 20% während des Lockdowns).

Die Arbeit der Regierungsparteien bei der Bewältigung der Corona-Krise wird deutlich negativer als in den letzten Monaten beurteilt: In Mittelwerten ausgedrückt sank die Bewertung für die ÖVP auf 2,8 (1,7 Mitte März, 1,9 Mitte Juni) und für die Grünen auf 3,0 (2,0 Mitte März, 2,3 Mitte Juni). Dieses Bild setzt sich bei den einzelnen Politikern fort, alle liegen unter den Werten von März und Juni. Am positivsten fällt Gesundheitsminister Anchober mit 46% der Nennungen auf und wird damit besser beurteilt als Kanzler Kurz, der auf 41% (von 80% im März) zurückfällt.

Auf deutlich geringerem Niveau insgesamt können nur die SPÖ Politiker zulegen: Rendi Wagner (von 14% auf 19%), Michael Ludwig (von 6% auf 13%) sowie Peter Hacker (von 6% auf 10%).

Der Skepsis betreffend die politische Führung geschuldet ist die sinkende Zustimmung zu den Regierungsmaßnahmen (mit knapp über 50% auf dem tiefsten Stand seit dem 10. März), die sinkende Bereitschaft, Freiheitsrechte aufzugeben (ebenfalls auf dem tiefsten Wert mit 70%). „Vor diesem Hintergrund ist die Meinung zur Corona-Ampel ein symbolhafter Ausdruck der Verunsicherung: Fast die Hälfte (47%) finden sie zwar prinzipiell sinnvoll, aber verwirrend, für nur 17% schafft sie Klarheit. Eigentlich findet man die Idee gut, aber die Umsetzung bereitet Schwierigkeiten“ kommentiert Fronaschütz.

Medien:

Die sinkende Zuversicht, die Krise zu bewältigen, hat auch Einfluss auf die Wahrnehmung der Medien: Mittlerweile glauben nur 17%, dass die Medien geholfen haben, die Krise einzudämmen (vs. 31% Höchststand erste Aprilhälfte). Zum ersten Mal überwiegt die Meinung, sie hätten eher Panik verbreitet (21%). Die abnehmende Mediennutzung spiegelt den Ermüdungszustand betreffend das Thema Corona wider. Die

Informationseinholung ist gesunken - dies trotz der Verunsicherung und trotz des sinkenden subjektiven Informationsstands. Mittlerweile informiert sich ein Drittel (32%) gar nicht mehr, bei den 16-30 Jährigen sogar 41%. Die Mediennutzung sinkt in fast allen Gattungen, das Interesse an Partizipation über Blogs oder Leserforen ist rückläufig.

Fronaschütz fasst zusammen: „Um die in der Krise gewonnen neuen Leser zu binden, gilt es den Wert der journalistischen Leistung zu vermitteln. Werden die Medien lediglich als Überbringer der Botschaft der Politik wahrgenommen, so führt die Skepsis gegenüber dem Krisenmanagement der Politiker zu Skepsis gegenüber dem Medium. Für viele (junge) Erstnutzer wurden traditionelle bekannte Titel zum täglichen digitalen Begleiter. Die Qualität der Berichterstattung in unsicher erlebten Zeiten misst sich in Glaubwürdigkeit, Transparenz, Seriosität, Orientierungshilfe.“

* Bevölkerungsrepräsentative Umfrage des Österreichischen Gallup Instituts (Methode: Computer Assisted Web Interviewing im Gallup Onlinepanel, rep. für die webaktive Bevölkerung 16+, durchgeführt vom 2.-5. Oktober 2020, 1.000 Befragte)

Rückfragehinweis:

Dr. Mag. Andrea Fronaschütz,
a.fronaschuetz@gallup.at
Tel. +431 470 47 24 - 0

Österreichisches Gallup Institut,
Lobkowitzplatz 1010 Wien

*Foto: Dr. Mag. Andrea Fronaschütz, frei zum honorarfreien Abdruck,
Foto: www.beahasler.at*

Für Rückfragen und Interviews steht Dr. Fronaschütz gerne auch außerhalb der Bürozeiten zur Verfügung: + 43699 10151859